

JAHRESBERICHT 2011



INHALT

EINLEITUNG	3
MEILENSTEINE	
Gestaltungsplan und Kredit Tramhalle genehmigt	4
Finanzierung gesichert	4
Baukredit genehmigt, Kostenrahmen eingehalten	4
Baubewilligung erteilt, Baubeginn vorbereitet	4
Konzepte für Nutzung und Betrieb erarbeitet	4
Gewerbeobjekte vergeben, erste Mietverträge abgeschlossen	4
BAUPROJEKT	
Bewilligungen	5
Projektierung	5
Ökologie	6
Bau Gleichrichterstation	6
NACHHALTIGKEIT	
Monitoring ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit	6
Monitoring soziale Nachhaltigkeit	6
KOMMUNIKATION	
Aus für den Temporären Garten	7
Information im Quartier	7
Veranstaltungen im Rosengarten	7
NUTZUNG & BETRIEB	
Erarbeitung des «Manuals»	8
Themengruppen	8
Resultate der Gewerbevermietung	9
GENOSSENSCHAFT	
Neue Köpfe in Vorstand, Nutzungskommission und Intendanz	9
JAHRESRECHNUNG	10
REVISIONSBERICHT	13
FINANZEN	
Projektfinanzierung	14
Eigenmittel	14
ANHANG	
Veranstaltungen 2011	14
Mitarbeitende Ende 2011	15

EINLEITUNG

Im Jahr 2011 hat die Genossenschaft die letzten Hürden vor Baubeginn übersprungen und die für den Grundbucheintrag und die Kreditfreigabe gestellten Bedingungen erfüllt. Zudem hat sie entscheidende Weichen für die Vermietung und den künftigen Betrieb gestellt.

Gestaltungsplan und Objektkredit Tramhalle wurden vom Gemeinderat genehmigt und die Baubewilligung durch die zuständigen Behörden erteilt. Es sind keine Einsprachen eingegangen, was sicher auch auf die grosse Akzeptanz hinweist, die das Projekt in der Nachbarschaft – wie überhaupt in der interessierten Öffentlichkeit – geniesst. Die Zusammenarbeit mit den in das Projekt involvierten Ämtern verlief weiterhin ausgezeichnet.

Der Kostenrahmen für das Bauprojekt konnte eingehalten werden, d.h. Wohn- und Gewerberaum können wie vorgesehen zu günstigen Preisen vermietet werden. Damit ist die Grundlage für eine breite soziale Durchmischung und für die Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen gelegt. Die Vermietung des Gewerberaums schritt zügig voran, und es zeigte sich bald, dass die gesetzten Ziele übertraffen werden konnten.

Auch was das Eigenkapital der Genossenschaft betrifft, wurden die gesetzten Ziele erreicht. Dazu beigetragen haben rund ein Dutzend Zürcher Wohnbaugenossenschaften mit Beteiligungen an unserem Anteilkapital, wofür wir uns herzlich bedanken.

Ein grosser Dank gebührt auch den rund 50 Genossenschaftsmitgliedern, die das Projekt 2011 weiter entwickelt und gesteuert haben. In Vorstand, Geschäftsstelle, Projektleitung, Bau- und Nutzungskommission sowie in nicht weniger als neun Arbeitsgruppen haben sie engagiert und kompetent an der Umsetzung der statuarischen Ziele gearbeitet. Dank ihnen konnte das Projekt sanft auf dem Boden der Realisierbarkeit landen, ohne dass die zu Beginn unserer Geschichte vor sechs Jahren formulierte Vision eines «neuen Stücks Stadt» in irgend einem Bereich hätte beschnitten werden müssen.

Felix Pfeifer, Co-Präsident
Mai 2012

MEILENSTEINE

Gestaltungsplan und Kredit Tramhalle genehmigt

Der Gemeinderat der Stadt Zürich befassete sich 2011 gleich zwei Mal mit der Kalkbreite: Im Januar bewilligte er den Gestaltungsplan, im November auch den Baukredit für die Tramhalle. Damit wurden die letzten politischen Entscheide zugunsten des Projekts gefällt.

Finanzierung gesichert

Zu Jahresbeginn konnten wir mit der Zürcher Kantonalbank einen Rahmenvertrag zur Finanzierung des Bauprojekts abschliessen. Dank der Eröffnung der Depositenkasse und der solidarischen Beteiligung weiterer Wohnbaugenossenschaften am Anteilkapital wurde auch die Eigenmittelbasis wesentlich gestärkt.

Baukredit genehmigt, Kostenrahmen eingehalten

Am 3. Mai genehmigte die Generalversammlung den Baukredit von CHF 59.9 Mio. Bei der Vergabe der wichtigsten Arbeitsgattungen zeigte sich, dass sich der gesetzte Kostenrahmen und damit die prognostizierten Mietzinse einhalten lassen.

Baubewilligung erteilt, Baubeginn vorbereitet

Am 27. Juli wurde die Baubewilligung erteilt; Einsprachen gingen keine ein. Die in der Bewilligung enthaltenen Auflagen wurden bis Ende Jahr erfüllt und die Planung am Bauprojekt so weit vorangetrieben, dass mit der Ausführung am 23. Januar 2012 begonnen werden konnte.

Konzepte für Nutzung und Betrieb erarbeitet

In einem breiten partizipativen Prozess erarbeiteten 44 Genossenschaftsmitglieder in neun Themengruppen die Vorgaben für die Vermietung sowie Nutzung, Betrieb und Strukturen nach Bezug.

Gewerbeobjekte vergeben, erste Mietverträge abgeschlossen

Die im Frühjahr gestartete Ausschreibung der Gewerberäume stiess auf reges Interesse. Nach den Sommerferien konnten die grösseren Ladenflächen und einige Büroräume an BewerberInnen mit passenden Projekten vergeben werden. Bis Ende Jahr wurden mit dem Kino und der medizinischen Gemeinschaftspraxis zwei wichtige Gewerbemietverträge abgeschlossen.

BAUPROJEKT

Bewilligungen

2011 erhielt das Projekt sämtliche für die Umsetzung notwendigen Genehmigungen:

- Nach einer kontroversen Debatte, die sich fast ausschliesslich um die Parkplatzfrage drehte, genehmigte der Gemeinderat den Gestaltungsplan am 19. Januar mit einem Stimmenverhältnis von 81:41. Im Juni wurde der Gestaltungsplan durch den Regierungsrat in Kraft gesetzt.
- Im Februar reichten wir das Baugesuch ein, das wie geplant knapp vor den Sommerferien ohne unerwartete Auflagen bewilligt wurde. Rekurse gingen keine ein, sicher auch dank der breiten Öffentlichkeitsarbeit und dem Einbezug der Nachbarschaft.
- Am 3. Mai genehmigte die Generalversammlung den Baukredit von CHF 59.9 Millionen zusammen mit dem 2010 bewilligten Projektierungskredit waren die veranschlagten Baukosten von CHF 63.7 Millionen damit genehmigt.
- Am 30. November behandelte der Gemeinderat als letzte von insgesamt fünf Vorlagen zum Projekt Kalkbreite auch den Objektkredit Tramhalle, mit dem der städtische Anteil am Bauprojekt (Erstellung Tramhalle, Altlastenentsorgung u.a.) finanziert wird. Die Vorlage war kaum umstritten und wurde mit 94:23 Stimmen genehmigt.

Projektierung

Parallel zum Bewilligungsmarathon wurde von den Planenden intensiv an der provisorischen Ausführungsplanung, der Submission und der Bereinigung der Auflagen aus der Baubewilligung gearbeitet. Die wichtigsten Gewerbenutzungen, insbesondere das Kino, wurden in die Projektierung integriert. Kurz vor Weihnachten konnte die Baueingabe für das Miniplexkino von der Neugass Kino AG eingereicht werden. Die ersten Aufträge, insbesondere Aushub, Baumeisterarbeiten und Haustechnikinstallationen konnten innerhalb des veranschlagten Kostenrahmens vergeben werden. Sofort nach der Arbeitsvergabe wurde mit dem Aushubunternehmer und dem Baumeister mit den Arbeitsvorbereitungen begonnen.

Mit allen Bewilligungen, einem guten Ergebnis der ersten Arbeitsvergaben und einem auf Januar 2012 terminierten Baubeginn, konnte das Jahr 2011 abgeschlossen werden.

Ökologie

Die gesetzten Ziele im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit konnten erreicht werden. Im Herbst hat die Genossenschaft das provisorische Minergie P Eco-Zertifikat erhalten. Damit fanden die Anstrengungen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit ihren ersten konkreten Erfolg. Auch im Bereich der grauen Energie, einem wichtigen Standbein der 2000 Watt Gesellschaft, liegt das Projekt sehr gut im Zielbereich. Die vom Büro Planungsboom erstellten detaillierten Berechnungen waren und sind ein wichtiges Instrument bei der Detailplanung.

Bau Gleichrichterstation

Im Frühjahr 2011 begannen bereits die ersten Bauarbeiten: Die zusammen mit dem Neubau und von den gleichen Planern entworfene neue Trafo- und Gleichrichterstation wurde bis zu den Sommerferien im Rohbau erstellt. Mit diesen Arbeiten wurde eine weitere Aussenwand des Neubaus Kalkbreite fertig gestellt und der Notausstieg aus dem Schutzraum realisiert. Nach den Sommerferien begannen die Installations- und Umhängearbeiten mit dem Ziel, den alten Gleichrichter auf dem Areal im Frühjahr 2012 ausser Betrieb zu nehmen.

NACHHALTIGKEIT

Monitoring ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit

Die Baukommission erteilte einen Auftrag zum Monitoring der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit; ein Bericht, der den Zwischenstand zum Ende Bauprojekt Sommer 2011 dokumentiert, liegt vor.

Dem Bericht zu Grunde liegt der Zielsetzungskatalog der Genossenschaft, der bereits mit der Auslobung des Wettbewerbs formuliert wurde. Das Monitoring dient der neutralen Beurteilung der jeweiligen Projektstände und unterstützt die Gremien bei Ihren Entscheidungsfindungen.

Monitoring soziale Nachhaltigkeit

Die Grundlagenerarbeitung für ein Monitoring der sozialen Nachhaltigkeit wurde in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen Nutzung und Betrieb gestartet. Ein Zwischenstand soll im Sommer 2012 vorliegen.



KOMMUNIKATION

2011 konnten wir unsere positive Medienpräsenz ausbauen. Neben verschiedenen Beiträgen in NZZ, Tagesanzeiger und anderen v.a. lokalen und regionalen Tageszeitungen erschienen Beiträge über die Kalkbreite in verschiedenen Zusammenhängen auch in Fachzeitschriften für Architektur und Landschaftsarchitektur – und selbst das russische Fernsehen hat uns in einem Beitrag bedacht.

Aus für den Temporären Garten

Mit dem termingerechten Voranschreiten des Bauprojekts rückte das Ende des Temporären Gartens Kalkbreite näher. Mit dem Beginn des Baus der neuen Gleichrichterstation mussten wir den Garten rückbauen. Es bleibt die Vorfreude auf das künftige gemeinsame Gärtnern auf den Dächern des bis 2014 realisierten Neubaus.

Information im Quartier

An einer Veranstaltung im Quartierzentrum, zu der alle in der näheren Umgebung Wohnenden eingeladen wurden, informierten wir bei einer gut besuchten Veranstaltung am 31. März im Quartierzentrum Auszersihl (Bäckeranlage) öffentlich über das Projekt und die geplanten Nutzungen. Am Folgetag, dem 1. April, war dann erstmals in der Zeitung zu lesen, dass der Neubau unter anderem auch ein Kino beherbergen wird.

Veranstaltungen im Rosengarten

Die «Kulturintendanz Rosengarten» ist seit Herbst 2011 als Verein organisiert. Im Jahr 2011 fanden über zehn von der Intendanz initiierte und durchgeführte Veranstaltungen im Rosengarten und der näheren Umgebung statt. Die Kulturintendanz Rosengarten kümmert sich darüber hinaus auch weiterhin um das Kunst-und-Bau-Projekt des Hamburger Künstlers Christoph Faulhaber.

Eine Übersicht über die Veranstaltungen der Genossenschaft Kalkbreite sowie der Kulturintendanz Rosengarten findet sich im Anhang.



NUTZUNG & BETRIEB

Erarbeitung des «Manuals»

Zu Jahresbeginn begannen die neu gewählten Themengruppen, Konzepte für Nutzung und Betrieb der künftigen Siedlung zu entwickeln mit dem Ziel, in einem «Manual» die Nutzungsmöglichkeiten und die Abläufe in der künftigen Siedlung zu beschreiben und die notwendigen Regeln zu definieren. Damit sollten bereits drei Jahre vor Bezug die Grundlagen für die Wohnungsvermietung geschaffen und die im Bauprojekt vorgesehenen Raumnutzungen überprüft werden.

Wie sich bereits Anfang März an einer ersten Gesamtschau zeigte, packten die 44 Mitarbeitenden ihre Aufgaben mit viel Elan, Erfindungsgeist und Kompetenz an. Entsprechend innovativ waren die Vorschläge, welche die Gruppen bis zum Herbst entwickelten und zunächst in einem internen online-Forum, im Herbst an sechs «Planbars» im Rosengarten dann auch im Kreis der Genossenschaftsmitglieder zur Diskussion stellten.

Die Resultate des ganzen Prozesses wurden am 26. November in einer gemeinsamen Retraite von Vorstand und Nutzungskommission so weit verabschiedet, dass die Inhalte des Manuals festgelegt und mit der Ausarbeitung der notwendigen Reglemente begonnen werden konnte.

Themengruppen

Neun so genannte Themengruppen entwickelten Konzepte und Vorschläge bzw. Nutzungs- und Planungsvorgaben zu folgenden Fragen:

- Partizipation und Strukturen: Partizipationsformen und -instrumente im Betrieb; Organisationsreglement
- Soziale Durchmischung: Schärfung der Zielsetzungen und Umsetzung in der Vermietung; Vermietungs- und Solifondsreglement
- Cluster- und Generationenwohnen: Funktionsweise der Kleinwohnungscluster
- Grosshaushalt: Funktionsweise und Organisation des Grosshaushalts
- Wohnen mit Kindern: Wohnformen mit Kindern
- Aussenraum: Funktionen und Bewirtschaftung der Aussenräume
- Drehscheibe: Funktion, Organisation und Kosten der genossenschaftseigenen Dienste; Bewirtschaftung und Ausstattung der Gemeinschaftsräume
- Nachhaltig Leben: Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft im Alltag
- Gewerbevermietung: Ausschreibung und Vermietung der Gewerbeflächen (in Zusammenarbeit mit der Firma fischer liegenschaften; Vergabeentscheide durch Vorstand)

Resultate der Gewerbevermietung

Nachdem die Neugass Kino AG als Ankermieter im Bereich Kultur fest stand, wurden auch die übrigen Gewerbeflächen ausgeschrieben. Im Herbst konnten die grösseren Ladenflächen und einige Räume in den Obergeschossen an BewerberInnen mit passenden Projekten vergeben werden. Die Vision eines urbanen Gewerbemixes mit Zentrumsfunktion für das Quartier nahm damit rasch Gestalt an.

Die darauf folgenden Abklärungen und Verhandlungen führten bis Ende Jahr zu einem weiteren Vertragsabschluss mit zwei Ärzten, die im 1. OG an der Badenerstrasse eine grosse Gemeinschaftspraxis für Allgemeine Medizin aufbauen werden.

GENOSSENSCHAFT

Im Jahr 2011 sind 120 Personen der Genossenschaft beigetreten – exakt gleich viele wie im Vorjahr. Ende Jahr zählte die Genossenschaft 480 Mitglieder.

Neue Köpfe in Vorstand, Nutzungskommission und Intendanz

Martin Lassner ist im Herbst 2010 aus dem Vorstand zurückgetreten. An der Generalversammlung vom 3. Mai 2011 ist als Ersatz Christine Wittlin als neues Vorstandsmitglied gewählt worden. Christine Wittlin ist Anglistin und Fachfrau für eLearning und Wissensmanagement.

Auch in der Nutzungskommission gab es einen personellen Wechsel: Aus Termingründen trat Annina Coradi Mitte Jahr zurück. Als Ersatz wählte der Vorstand Dimphie Slooters, die sich als Verantwortliche der Themengruppe Grosshaushalt bereits seit Ende 2010 in der Genossenschaft engagiert hatte.

Nach zweieinhalbjährigem Engagement verliess Res Keller Ende 2011 die Intendanz, um sich verstärkt auf seine Kernaufgaben in der Geschäfts- und Projektleitung zu konzentrieren. Als Ersatz wählte der Vorstand den Kulturmanager Martin Furler Bassand, der bereits die Jury des Kunst-und-Bau-Wettbewerbs präsiert hatte.

Die Mitarbeitenden in Gremien, Arbeitsgruppen und Geschäftsstelle sind in der Zusammenstellung im Anhang aufgeführt.



JAHRESRECHNUNG

BILANZ	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	CHF	CHF
Flüssige Mittel und Wertschriften		
Kasse	589	274
Post-/Bankguthaben	307'886	385'228
	<u>308'475</u>	<u>385'502</u>
Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5'388	830
Übrige Forderungen	186'115	15'145
Forderungen gegenüber Steuerbehörde	74	123
	<u>191'577</u>	<u>16'098</u>
Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11'133	18'720
	<u>11'133</u>	<u>18'720</u>
Vorräte	818	2'727
	<u>818</u>	<u>2'727</u>
Total Umlaufvermögen	512'003	423'047
Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	7'000	6'000
	<u>7'000</u>	<u>6'000</u>
Mobile Sachanlagen		
Mobiliar und Einrichtungen	4'814	8'298
Büromaschinen, EDV-Anlagen	1'934	3'646
	<u>6'748</u>	<u>11'944</u>
Immobilien Sachanlagen		
Bauprojekt Kalkbreite	4'158'391	1'412'481
	<u>4'158'391</u>	<u>1'412'481</u>
Immaterielle Anlagen		
Aufbau und Projektentwicklung	173'904	130'400
	<u>173'904</u>	<u>130'400</u>
Total Anlagevermögen	4'346'043	1'560'825
TOTAL AKTIVEN	4'858'046	1'983'872

JAHRESRECHNUNG

BILANZ	31.12.2011	31.12.2010
PASSIVEN		
Fremdkapital kurzfristig	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58'232	2'585
Verbindlichkeiten Bauprojekt	529'450	813'250
Depositenkonti	300'528	0
Andere Verbindlichkeiten	25'042	6'719
	913'252	822'554
Passive Rechnungsabgrenzungen		
Passive Rechnungsabgrenzungen	14'856	1'055
	14'856	1'055
Total Fremdkapital kurzfristig	928'108	823'609
Hypotheken	1'600'000	0
Darlehen	1'150'966	420'000
Total Fremdkapital langfristig	2'750'966	420'000
Eigenkapital		
Kapital		
Genossenschaftskapital	1'225'000	744'000
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		
Vorjahresgewinn/-verlust	-3'737	-186
Jahreserfolg	-42'291	-3'551
	-46'028	-3'737
Total Eigenkapital	1'178'972	740'000
TOTAL PASSIVEN	4'858'046	1'983'872

JAHRESRECHNUNG

ERFOLGSRECHNUNG

01.01.2011-
31.12.201101.01.2010-
31.12.2010**Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen**

CHF

CHF

Ertrag Eintrittsgebühren

23'000

24'600

Mietertrag

43'427

40'145

Übriger Ertrag

2'702

38'030

Bestandesänderung Bauprojekt Kalkbreite

303'971

168'685

Bestandesänderung Immaterielle Anlagen

118'036

87'630

491'136

359'090

Personalaufwand

Löhne

-248'181

-157'316

Sozialversicherungsaufwand

-36'049

-19'530

Übriger Personalaufwand

0

-43

-284'230

-176'889

Sonstiger Betriebsaufwand

Raumaufwand

-44'532

-44'000

Kostenbeteiligung Untermieter

2'039

2'637

Unterhalt / Reparaturen / Ersatz

-1'626

-1'158

Sachversicherungen / Abgaben / Gebühren / Patente

-909

-3'754

Energie- und Entsorgungsaufwand

-4'208

-4'059

Verwaltungsaufwand

-85'427

-40'142

Vorstandsentschädigung

-22'248

-21'156

Informatikaufwand

-1'691

-1'079

Werbeaufwand

-6'331

-8'113

Übriger Betriebsaufwand

-914

0

-165'847

-120'824

Betriebserfolg vor**Steuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITD)**

41'059

61'377

Finanzerfolg

Finanzaufwand

-1'361

-809

Finanzertrag

539

491

-822

-318

Direkte Steuern des Unternehmens

-1'740

-805

Abschreibungen

-80'788

-63'805

Jahreserfolg

-42'291

-3'551

REVISIONSBERICHT

Finanz/Dienst/Leistung

ReviTrust Treuhand AG

Selnaustrasse 15

Postfach 2731

CH-8022 Zürich

T +41 44 283 88 88

F +41 44 283 88 00

E treuhand@revitrust.ch

www.revitrust.ch



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Genossenschaft Kalkbreite, 8003 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Genossenschaft Kalkbreite für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 08. Mai 2012
ReviTrust Treuhand AG

Moreno Halter
(Revisionsexperte/
leitender Revisor)

Melanie Wettstein
(Revisorin)

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)



Mitglied der Treuhand-Kammer Mitglied TREUHAND | SUISSE

Member of Nexia International, a worldwide network of independent accounting and consulting firms

CHE-100 726 095 HR/MWST

FINANZEN

Projektfinanzierung

Aufgrund des zu Jahresbeginn abgeschlossenen Kreditvertrags übernahm die Zürcher Kantonalbank im Frühjahr die zuvor durch die Stadt gewährleistete Projektfinanzierung. Zusätzlich musste die Genossenschaft jedoch auch selber Mittel einschiessen; Dank der Eröffnung der Depositenkasse im Frühjahr, einem Zuwachs bei den Privatdarlehen und dem Anteilkapital konnte auch dies gesichert werden.

Eigenmittel

Anfragen an die grösseren Zürcher Wohnbaugenossenschaften führten im Sommer zu weiteren solidarischen Anteilkapitalbeteiligungen. Zusammen mit den seit der Genossenschaftsgründung engagierten «Patengenossenschaften» Dreieck und Karthago verfügten die genossenschaftlichen Partner Ende 2011 über Anteile von insgesamt CHF 530'000.–, annähernd so viel wie die übrigen Mitglieder, die zu Jahresende zusammen Anteile im Wert von CHF 595'000.– hielten. Insgesamt betrug das Anteilkapital Ende Jahr CHF 1'225'000.–.

15 Privatpersonen gewährten Darlehen von insgesamt CHF 1'150'966.–. In die Depositenkasse wurden bis Ende Jahr CHF 300'528.– eingelegt.

ANHANG

Veranstaltungen 2011

Generalversammlung

4. ordentliche GV	03.05.11
-------------------	----------

Plenen

Bauprojekt, Mobilitätskonzept	12.04.11
Erstvermietung, Partizipation	19.04.11

Werkstatt Themengruppen

1. Werkstatt	05.03.11
2. Werkstatt	09.07.11

Planbars

Gewerbe	27.05.11
Wohnformen	20.09.11
Aussenraum/nachhaltig leben	04.10.11
Drehscheibe	18.10.11
Soziale Durchmischung	02.11.11
Partizipation und Strukturen	15.11.11

Informationsveranstaltung

Ein neues Stück Stadt! (Quartierinformation)	31.03.11
--	----------

Veranstaltungen im Rosengarten

Urban Farming Kalkbreite? – Podium	09.02.11
Schule und Quartier im Umbruch – Podium	01.03.11
Die Hellmutstrasse – Exkursion	16.03.11
Christoph Faulhaber – Kunst-und-Bau-Gewinner	13.05.11
Die Titanic und die Schweiz – Plauderei	16.06.11
Baustellen-Pétanque	21.07.11
Galerienrundgang im Kreis 4	24.08.11
Soziale Durchmischung – Podium	07.09.11
Urban-Art im Langstrassequartier – Vortrag	29.09.11
Weihnachtswunder – Chorkonzert, Lesung u.a.	16.12.11

Mitarbeitende Ende 2011

Vorstand	
	Astrid Heymann
Co-Präsidium	Manuel Knuchel
Co-Präsidium	Felix Pfeifer
	Doro Sacchi
	Rainer Thalmann
	Christine Wittlin
	Sabine Wolf

Baukommission	
Vorsitz	Astrid Heymann
	Res Keller
	Manuel Knuchel
	Nina Schneider
	Sabine Wolf

Nutzungskommission	
	Rahel Hürzeler
	Doro Sacchi
	Thomas Sacchi
	Dimphie Slooters
Vorsitz	Rainer Thalmann

Intendanz	
	Martin Furler
Vorsitz	Sabine Wolf
	Willi Wottreng
Mitarbeit	Volker Schopp

Geschäftsstelle	
Projektleitung Nube	Christoph Bertschinger
Geschäftsleitung	Res Keller
Projektleitung Bau	Thomas Sacchi
Projektleitung Bau	Pasquale Talerico
Geschäftsleitung	Kurt Zurgilgen

Themengruppen Nutzung&Betrieb	
Drehscheibe	Andreas Bachmann
Cluster/Generationen	Irma Birchler
Soziale Durchmischung	Ruth Bourgogne
Wohnen mit Kindern	Francesca Caputo
Aussenraum	Yvonne Christ
Soziale Durchmischung	Annina Coradi
Soziale Durchmischung	Désirée Cuttat
Cluster/Generationen	Frederike Dicke Bertschi
Drehscheibe	Christoph Forster
Partizipation/Strukturen	Daniel Hauser
Drehscheibe	Tom Hegi Bansac
Drehscheibe	Joachim Heinze
Wohnen mit Kindern	Patricia Heuberger
Aussenraum, Nachhaltig	Silvan Heuberger
Soziale Durchmischung	Corinna Heye
Cluster/Generationen	Marianne Hunziker
Partizipation/Strukturen	Rahel Hürzeler
Wohnen mit Kindern	Florence Iff
Cluster/Generationen	Rüdiger Kreiselmayr
Wohnen mit Kindern	Marco Looser
Nachhaltig Leben	Tommi Mäkynen
Nachhaltig Leben	Mirjam Niemeyer
Grosshaushalt	Monika Obermayr
Wohnen mit Kindern	Benjamin Probst-Rüd
Drehscheibe	Sandra Probst-Rüd
Grosshaushalt	Jonas Rüegg
Partizipation/Strukturen	Nina Schneider
Grosshaushalt	Mirjam Schuler Bayoumi
Grosshaushalt	Dimphie Slooters
Partizipation/Strukturen	Nico Spinelli
Aussenraum	Regula Stücheli
Wohnen mit Kindern	Carolyn von Monschaw
Grosshaushalt	Stefan Walt
Cluster/Generationen	Regula Wyss



GENOSSENSCHAFT
KALKBREITE

KALKBREITESTRASSE 2
8003 ZÜRICH
T +41 43 317 17 22
MAIL@KALKBREITE.NET
WWW.KALKBREITE.NET